

## Der Geschmack des Künftigen – TvV 2021 - Eine erste Zusammenfassung

**Fadi Krikor nahm uns in die Adlerperspektive hinein:** Jede Dekade des neuen Jahrhunderts begann mit Erschütterungen, doch inmitten der Erschütterungen sind auch die Spuren Gottes zu erkennen (Arabischer Frühling mit den nachfolgenden Erschütterungen - Öffnung der arabischen Welt für den christlichen Glauben; Corona und Einheit und Gebet bei uns). **Ein Jahrzehnt des Segens – inmitten von Erschütterung** wartet auf uns. „Erschütternd hoffnungsvoll“ (Gundula Rudloff). In mir klang die ganze Nacht das Lied „Einen neuen Tag, hast du für unser Land gemacht ...“.

**Sr. Vernita** führte uns zu drei Geschmacksimpulsen angesichts der Corona Pandemie:

- **Gottes Allmacht - menschliche Ohnmacht**
- **Sehnsucht nach Beziehungen - Gemeinde Gottes im Haus**
- **Christen in der Minderheit - Salz der Erde**

**Henning Dobers** nahm uns mit auf eine Reise: Ich packe meinen Koffer und **lasse hier** ... in einer Bilderbuchgeschichte vom **Kamel durchs Nadelöhr** führte er uns hin zum Geschmack des Künftigen, der im **Abladen und Loslassen** liegen wird, wir werden arm, wir werden arm-selig. Fadi griff das später auf und formulierte: **Der Geschmack des Künftigen kommt uns durch das Nadelöhr entgegen**. Es ist der „Duft der Gottes-Nähe“, die uns befähigt und befreit zum Ablegen.

**Herbert Lauenroth** nahm uns mit auf den Petersplatz, auf dem Papst Franziskus einsam im Regen betet. Erneut taucht das Stichwort der Armut auf und statt der großen Kirchengebäude, statt der Ekklesia, rücken die **Ekklesiolä**, die Hauskirchen in den Fokus. „Kommunität als **Ko- Immunität**“, die Gemeinschaften, die **Herdfeuer gelebten Lebens als Orte der Hoffnung**.

**Bischof Tobias Bilz** hat in einer eindrücklichen Rede sehr persönlich gesprochen, zum Beispiel im Traum vom Geländer, das weggebrochen war. Gleichzeitig hat er uns Evangelium pur verkündigt und deutlich gemacht, dass der Geschmack des Künftigen der Geschmack des Reiches Gottes ist. [Röm 14,17](#) Denn das **Reich Gottes ist ... Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist**, nicht Leistung und Gesetzeserfüllung.

1. Mehr Gottvertrauen - weniger Leistungsideal.  
Gottvertrauen, Gottesbeziehung, Herzensbeziehung zu Gott.
2. Mehr Hingabe und Offenheit - weniger Rücknahme und Scham.  
Bürgenmentalität und Glaube als Privatsache als Ausdruck von Scham.  
Salz: Hingabe erneuern – nicht Leistung.  
Licht: Ich zeige das, was vom Reich Gottes in mir lebt und welche Freude und Kraft der Glaube für mich bedeutet.
3. Mehr Weggemeinschaft - weniger belehren  
Geistliche Schwarmintelligenz statt hierarchischer Leitung.
4. Mehr Multiplikation der Gaben - weniger ängstliches verwahren  
Was tun wir, bis die Erweckung kommt?

Ich fasse für mich zusammen:

### 1. Armseligkeit und Gottvertrauen

- Kamel ohne Sattel (Henning)
- Papst allein im Regen auf dem Petersplatz (Herbert)
- Des Geländers beraubt, das keinen Halt mehr bietet

- Gottes Allmacht – Menschliche Ohnmacht (Sr. Vernita)  
„LeidenSchafftLicht“ „Leiden-schafft –Licht“ (Konstantin)

## 2. Der Geschmack des Künftigen ist der Geschmack des Reiches Gottes

- **Mehr Gottvertrauen**, Gottesbeziehung, Herzensbeziehung statt Leistungsorientiertheit
- **Mehr Offenheit, weniger Scham – der Geschmack des Künftigen ist ein Glaube, der aus dem Gefängnis des persönlich Intimen befreit ist.**
  - Glaube zeugnishaft einbringen, ohne Scheu, alle Gesellschaftsbereiche, Salzkraft
  - „Licht“ = Ich zeige das, was vom Reich Gottes in mir lebt
- **Mehr Weggemeinschaft – geistliche Schwarmintelligenz**
- **Mehr Multiplikation**, weniger ängstliches Verwahren  
Was tun wir, bis die Erweckung kommt?

## 3. Der Geschmack des Künftigen ist der Geschmack des Gebets

Fadi zeigte uns, wie die deutschlandweiten online-Gebete ein deutlicher und sichtbarer Ausdruck des Neuen waren. Die Zukunft ist **Hybrid!** (Tillmann Krüger)

## 4. Der Geschmack des Künftigen sind die Ekklesiolä

Zitat bei Herbert **Ekklesiolä** und die Wahrnehmung bei Sr. Vernita, die Sehnsucht nach Beziehung und die Bedeutung der Hauskirche – Gegenwart Gottes im Haus. Die Herdfeuer des gelebten Lebens (H. Lauenroth) als Orte der Hoffnung.

Zur **Armut** gehört es auch, **dass wir als Kirche das eine Wort nicht haben**, den einen Schlüssel, mit dem sich alles öffnet und alles erklärt.

- Bescheidenheit: Gottes Frage an Hiob: Wo warst du, als ich die Erde gründete ...?
- Es gilt, hoffnungsvoll und erwartungsvoll zu warten (Traum von Julia Warkentin vom Warten an der Bushaltestelle. Der Bus wurde verpasst, weil man sich eben mal im Nebenraum ausruhen wollte).

Wir suchen nach dem Geschmack und entdecken, dass **wir selbst Teil dieses Geschmacks sind**, dass **wir Salz sind, dass wir zum Wort Gottes für die Welt werden, indem wir es** in uns aufnehmen (Andacht von Weihbischof Thomas Maria Renz).

**Hoffnung war der stärkste Ausdruck in der Word Cloud nach den Breakoutgruppen** am Dienstag. Hoffnung inmitten der Armut und Armseligkeit. „LeidenSchafftLicht“, akzentuierte Konstantin Mascher sehr treffend.

**Der Geschmack des Künftigen** wurde beim TvV auch dadurch deutlich, dass **die verschiedenen Charismen sich in sehr schöner Weise ergänzten** und dadurch ein Geschmack entstanden ist, der Appetit auf mehr gemacht hat. Dies könnte im Gebetsabend aufgegriffen und vor den Thron Gottes gebracht werden und in den persönlichen Gebetsgruppen rückte der einzelne in den Fokus. In der Feedbackrunde im Trägerkreis und bei der Neuen wurde deutlich, dass unser Herzen geradezu übergeflossen sind von der Fülle des Geschmacks, den wir kosten durften.